

DIALOG

Ausgabe 3 / Dezember 2021



Der „art engel“ in der Kirche des Stift Bethlehem in Ludwigslust macht Mut und gibt Hoffnung, s. Beitrag auf Seite 8

Seite 10

[170 Jahre Stift Bethlehem](#)

Festgottesdienst in der Stiftskirche
Ludwigslust mit Ehrungen

Seite 31

[Wahlen im Ramper Werk](#)

Neuer Werkstattrat und
Frauenbeauftragte gewählt



Sowohl das Diakoniewerk Neues Ufer als auch das Stift Bethlehem haben sich als Familienfreundliche Unternehmen zertifiziert.

Impressum

Herausgeber: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH
V.i.S.d.P.: Theologischer Geschäftsführer Stiftspropst Jürgen Stobbe
OT Rampe, Retgendorfer Straße 4, 19067 Leezen, Tel. (03866) 67-0, kontakt@diakonie-wmsn.de
www.diakonie-wmsn.de und Jobportal: www.dein-beruf-mensch.de

Redaktion:
Chefredaktion: Anna Karsten M. A.. An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Jürgen Stobbe, Heike Idelberger, Isabelle Junker und Vertreter*innen der Einrichtungen

Bildmaterial:
Soweit nicht anders benannt: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Fotos entstanden unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Regelungen oder sind aus dem Archiv. Titel: „art engel“ in der Kirche des Stifts Bethlehem in Ludwigslust

Druck: Druckerei Hahn, Rostock

Einer Empfehlung der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V. folgend verwenden wir im **DIALOG** Sternchen (*) für eine gendergerechte Sprache.

Jede Spende hilft – vielen Dank, wenn Sie uns unterstützen:
Bankverbindung: IBAN DE75 5206 0410 0007 3100 30 BIC: GENODEF1EK1



Inhaltsverzeichnis

Seite 04: Editorial - Leitartikel

Seite 05: Aktuelles

Seite 06: Wir leben Diakonie - Leitsätze des Unternehmens

Seite 08: Überregionales

Seite 16: Informationen der Mitabeteilervertretungen

Seite 18: „groß werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 24: „aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 30: „teilhaben können“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 32: „alt werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 38: „genial einkaufen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 3: Anzeigen



Editorial - Leitartikel

Liebe Leser*innen,

welch ein Jahr liegt hinter uns!

Die Pandemie hat viele von uns bis an die Grenzen der seelischen und körperlichen Leistungsfähigkeit gefordert. Nach wie vor müssen wir auf Distanz gehen und haben trotz großen Einsatzes schmerzliche Verluste in unseren Einrichtungen nicht verhindern können. Auch in die Weihnachtstage begleitet uns die große Sorge um die uns anvertrauten Menschen. Gleichzeitig durften wir im Sommer bei vielen Begegnungen ein Zusammenwachsen erleben, das uns neue Perspektiven eröffnet, gemeinsame Wege finden lässt und damit nicht nur mehr Nähe zu den Menschen, sondern auch sichere Arbeitsplätze für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet.

Wir freuen uns, dass sich dies auch in dieser Ausgabe des DiaLOG's widerspiegelt. Er ist inzwischen mehr als nur eine neue Mitarbeiterzeitung. Die Reaktionen und die Beteiligungen an der Diskussion um die Leitsätze zeigen dies. Ihre Anregungen werden in diesen Tagen in der Arbeitsgruppe besprochen und in die Formulierungen eingehen, sodass wir hoffen, zu Beginn des neuen Jahres ein gemeinsames Leitbild verabschieden zu können.

In dieser Ausgabe finden Sie aber auch wieder eine Vielzahl von Informationen aus den Einrichtungen und Mitarbeitende stellen sich vor oder berichten von Projekten und Veranstaltungen. So halten Sie wieder einen bunten Bilderbogen aus dem großen Unternehmen in den Händen, der die Vielfalt in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin erkennbar werden lässt.

Wir bedauern es sehr, dass diese Vielfalt auch in dieser Weihnachtszeit wieder nicht real werden kann. Die vierte Welle und unsere Verantwortung füreinander, zwingt uns, geplante Feiern erneut abzusagen, Ehrungen auf das Jahr 2022 zu verschieben und weiter auf Distanz zu bleiben.

Umso dringlicher bitten wir darum, nicht nur die Hygieneregeln einzuhalten, sondern auch mit einer Impfung bzw. Auffrischung gegen dieses Virus nicht nur sich selber, sondern vor allem unsere Gemeinschaft und deren Schwächste zu schützen. Zu dramatisch ist das Leid, das wir in unseren Häusern, den Einrichtungen oder auch durch die Schließung von Klassen oder Kita-Gruppen erleben müssen.

Mit der Hoffnung, die der Engel aus der Stiftskirche (s. Titelbild und Beitrag auf Seite 8) symbolisiert, gehen wir in die Advents- und Weihnachtstage 2021. „Friede auf Erden“ – so verkündet er es den Hirten auf dem Feld von Bethlehem. Wir wünschen Ihnen, dass dieser Ruf Ihnen Kraft schenkt, allen Pandemien, Klimanotständen, allem Hass oder Gewalt, die mutige Entschlossenheit diakonischen Handelns entgegenzusetzen, die mit kleinen Schritten die Welt um uns herum zum Besseren verändert.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Ihre

Stiftspropst Jürgen Stobbe Thomas Tweer

Aktuelles

Das Uferfest wird zum Sommerfest

Aufgrund der Coronapandemie konnte in diesem Jahr - wie auch schon 2020 - kein Ramper UFERFEST stattfinden. Da auch zukünftig „mit Corona geplant werden muss“, entschieden sich die Geschäftsführer Jürgen Stobbe und Thomas Tweer nach Absprache mit den Bereichen und Einrichtungen dafür, nicht an einer Tradition festzu-

halten, die in der bekannten und beliebten Weise nicht mehr umzusetzen ist. Für die Zukunft sollen ähnlich attraktive neue Formate in der Diakonie Westmecklenburg Schwerin gefunden werden. Ein erster Schritt ist die Planung eines gemeinsamen Sommerfestes am 24. Juni 2021.

Klima Allianz Schwerin

Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin ist der Klima Allianz Schwerin beigetreten, um das regionale Netzwerk und das Engagement für Umwelt- und Naturschutz zu unterstützen.

Weiterführende Informationen finden Interessierte auf der Website:

www.klima-allianz-schwerin.de



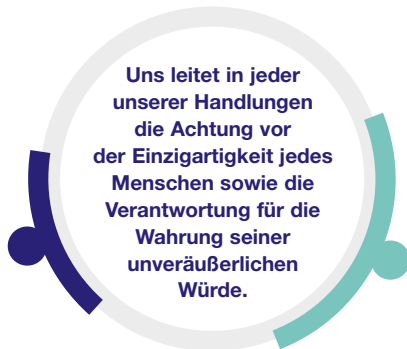
www.diakoniewestmecklenburg.de

Unser Wertbeitrag zur Klima Allianz

Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin ist Mitglied der Klima Allianz Schwerin. Die Klima Allianz Schwerin ist ein Netzwerk von Organisationen, die sich für den Klimaschutz einsetzen. Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin ist Mitglied der Klima Allianz Schwerin und engagiert sich für den Klimaschutz. Die Klima Allianz Schwerin ist ein Netzwerk von Organisationen, die sich für den Klimaschutz einsetzen. Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin ist Mitglied der Klima Allianz Schwerin und engagiert sich für den Klimaschutz.

Wir leben Diakonie

Die Leitsätze der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin: Satz 2



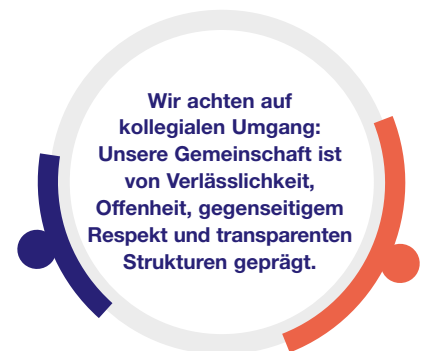
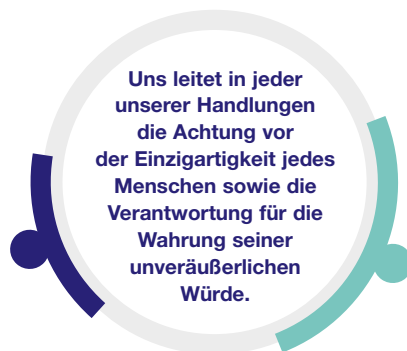
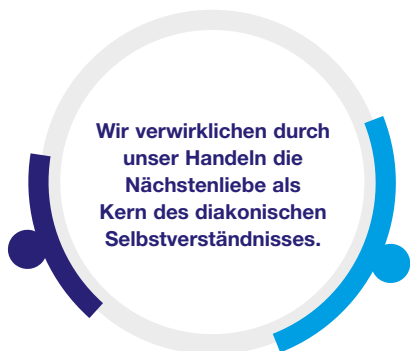
Leitsatz 2: Uns leitet in jeder unserer Handlungen die Achtung vor der Einzigartigkeit jedes Menschen sowie die Verantwortung für die Wahrung seiner unveräußerlichen Würde.

Der Satz mag sich für viele selbstverständlich anhören. Schließlich ist die Würde des Menschen in unserem Grundgesetz an allererster Stelle festgeschrieben. Sie ist das Fundament, auf dem Werte wie die Unverletzlichkeit von Leben, das Recht auf Selbstbestimmung und die Freiheit ruhen. Dennoch erleben wir zurzeit eine kontroverse Diskussion um vermeintliche Grenzen der Würde. Gibt es extreme Fälle, in denen die

Würde eingeschränkt oder gar verloren gehen kann?

Solche Diskussionen sind nicht nur ethische Theorie. Sie wirken tief in unsere Einrichtungen hinein, denn sie fragen nach unseren Konzepten in Bildung und Erziehung, nach dem Umgang mit Gewalt oder freiheitsentziehenden Maßnahmen und sie spitzen sich in Fragen nach einem assistierten Suizid zu. Gibt es Grenzen der Würde,

Die Leitsätze der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH



und wer bestimmt sie?

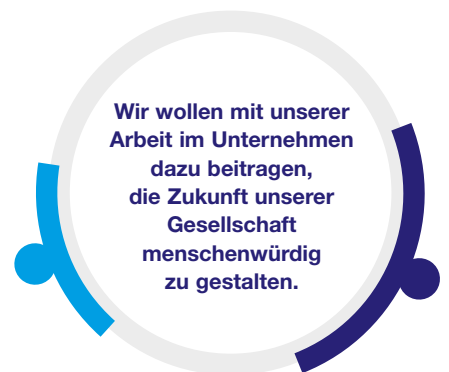
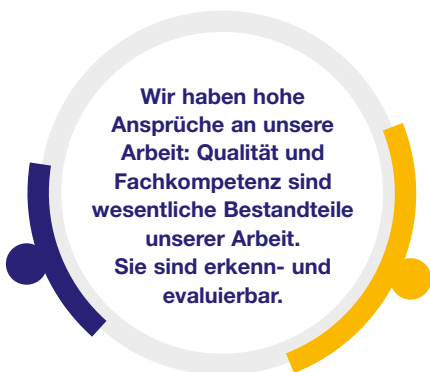
Es ist deshalb nicht nur die Betonung einer Selbstverständlichkeit, wenn wir die Unverletzlichkeit der Würde jedes Menschen in unserem Leitbild noch einmal besonders hervorheben. Es verpflichtet uns in unserem täglichen Handeln, jeden Schritt und jede Maßnahme in der Kindergruppe, in den Lehr- und Lernorten, an den Arbeitsplätzen oder am Pflegebett immer wieder

zu hinterfragen: Fördert das, was wir da gerade tun oder sagen, das Leben? Sichert es die Unversehrtheit an Leib und Seele und respektieren wir damit das Recht auf Freiheit?

Wir schulden diese stetige Selbstkontrolle nicht nur unserem Gegenüber. Wir schulden sie unserer eigenen Existenz. Denn wenn wir die Würde anderer verletzen, dann verletzen wir uns letztlich selbst. Wer die Würde anderer nicht achtet, wird selber

würdelos und verliert, was uns in der Tiefe erst zum Menschen macht und deshalb mit Recht ganz am Anfang unserer gesellschaftlichen Ordnung steht: Die Achtung des Anderen in seiner ganzen Einzigartigkeit als geliebtes Geschöpf Gottes.

Stiftspropst Jürgen Stobbe



Überregionales



Kunst und Kultur in der Nordkirche: „art engel“

„art engel“ ist eine Initiative des Kulturhimmels der Nordkirche, um zwei Gruppen zu unterstützen, die in besonderem Maße unter der Corona Pandemie leiden: Künstler*innen und Menschen in medizinischen bzw. sozialen Einrichtungen. Diese Gruppen sollen miteinander in Interaktion treten und es sollen Kunstwerke erschaffen werden.

Als ich die Anfrage von der Initiative erhielt, ob ich mir vorstellen könnte mitzumachen, habe ich nur kurz überlegt und war sehr neugierig. Als Paramentikerin mache ich Textilkunst für Kirchenräume und habe mich an die Farben des Kirchenjahres zu halten und die

liturgischen Vorgaben. Einmal etwas Anderes außerhalb der Liturgie zu schaffen fand ich sehr reizvoll und spannend. Ich habe mich mit sechs Klient*innen aus dem psychosozialen Bereich getroffen und wir haben über Situationen gesprochen, die unter die Haut gehen, uns an Grenzen bringen - das ist nicht einfach. Es bedarf Zeit und Vertrauen zueinander. Es war mir ziemlich schnell klar: Es geht nur, wenn wir auch das Kunstwerk gemeinsam erschaffen. Denn das sollte dann am 13. Oktober im Beisein des Bischofs eingeweiht werden.

Wir haben über die Situation in der Pandemie mit Sorgen

und Ängsten gesprochen und haben sie auf das Holz alter Fensterläden geschrieben und überstrichen als Zeichen des Loslassens. Aber so einfach verschwinden diese Sachen nicht, sie sind noch sichtbar. Und es scheint ja auch manchmal so, als ob alle Türen verschlossen sind, es keinen Ausblick gibt. Und wir haben darüber gesprochen: „Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere“. Wie ist das, was hilft uns? Ja und wer weiß, manchmal steht auch ein Engel davor und hilft die Tür zu öffnen, den Blick zu weiten, Neues zu entdecken. Unser Engel wurde aus Drahtgeflecht geformt und mit Seidenpapier beklebt und mit ganz vielen Dingen, die uns

Ein Engel „entsteht“



helfen, aus schweren Situationen herauszukommen - Dinge, die Mut und Hoffnung machen. Unser Engel ist lebensgroß - da stellt sich die Frage, wie groß ist eigentlich ein Engel? Manchmal hat er die Größe eines zarten Schmetterlings, einer Zeichnung, eines gefalteten Sterns oder eines Spaziergangs, schöner Musik oder eines Menschen, der uns die Gewissheit gibt, nicht allein und vergessen zu sein.

Es war für mich ein berührendes und sehr schönes Projekt. Ich danke allen die mitgemacht haben, und wünsche allen, die den Engel in den Einrichtungen sehen, auch die Gewissheit: Es gibt immer einen Engel, und dieser muss kein Mann mit Flügeln sein.

Christina Ritter

Leiterin der Paramentenwerkstatt des Stift Bethlehem





Teilnehmer*innen des Festgottesdienstes in der Kirche des Stift Bethlehem in Ludwigslust

170 Jahre Stift Bethlehem

Festgottesdienst in der Stiftskirche in Ludwigslust

Stiftspropst Jürgen Stobbe hatte am 3. November 2021 zu einem Gottesdienst in die Kirche des Stift Bethlehem eingeladen, um das 170-jährige Bestehen des Stift Bethlehem zu würdigen. Im Rahmen des Gottesdienstes fand die Auszeichnung von Trägerinnen des Kronenkreuzes in Gold der Diakonie statt, die Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes des Stift Bethlehem wurde in ihr Amt eingeführt und die neuen ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen in den ambulanten Hospizdienst entsendet.

Stiftspropst Jürgen Stobbe: „Ich freue mich sehr, dass wir in diesen besonderen Zeiten eine Möglichkeit gefunden haben, das 170-jährige Bestehen des Stift Bethlehem zu begehen. Dass dies mit der Sanierung des ehemaligen Schwesternheims zusammenfällt, ist ein besonderes Geschenk“. Thomas Tweer, kaufmännischer Vorstand der Stiftung, ergänzt: „Es freut uns, mit dem 125 Jahre alten Haus das Zusammenwachsen in der Diakonie Westmecklenburg Schwerin noch einmal besonders stärken zu können.“

Anna Karsten



Verleihung des Kronenkreuzes der Diakonie

Das Kronenkreuz ist kein Orden und keine Auszeichnung, sondern Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienst des Nächsten. Stiftspropst Jürgen Stobbe, rechts, und Thomas Tweer zeichneten Mitarbeiterinnen aus, die mindestens 25 Jahre im diakonischen Bereich mitgearbeitet haben.

Anna Karsten



Entsendung in den ambulanten Hospizdienst



Im Rahmen des Gottesdienstes führten Stiftspropst Jürgen Stobbe, Diethard Graf von Bassewitz, Vorsitzender des Kuratoriums des Stift Bethlehem, und Thomas Tweer, Vorstand Stift Bethlehem (von links), Silvia Teuwsen, Koordinatorin des Hospizdiensts des Stift Bethlehem, offiziell in ihr Amt ein, (s. Bild). Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Vorbereitungskurse wurden Ehrenamtliche in den ambulanten Hospizdienst entsendet, s. Beitrag auf den Seiten 14 und 15.

Anna Karsten



170-jährige Tradition

„Ihr nennt mich kühn!“ So wird Helene von Bülow (geboren am 14. Januar 1816, verstorben am 17. November 1890), Gründerin und erste Oberin des Stift Bethlehem, zitiert. Sie selbst relativiert ihre Kühnheit einer Stiftungsgründung mit ihrer tiefen Überzeugung, nur so dem Ruf Jesu Christi zur Nächstenliebe folgen zu können.

In Kaiserswerth lernte Helene von Bülow Pflege und das Wesen der Diakonissen-Mutterhausdiakonie kennen. Nach ihrer Rückkehr kaufte sie von ihrem privaten Vermögen ein Haus, um kranke Kinder zu versorgen und gründete am 3. November 1851 mit Unterstützung von Großherzog Friedrich Franz II. und seiner Frau Auguste das Diakonissenhaus Stift Bethlehem. 1864 wurde die Kirche eingeweiht, die der Landtag dem Haus als Dank für den Einsatz der Diakonissen während der Choleraepidemie schenkte.

Aus dem kleinen Stift wurde eine der zentralen Einrichtungen der Diakonie in Mecklenburg. Zeitweise waren über 340 Diakonissen tätig, die wiederum Unterstützung in den jüngeren Mutterhäusern in Oldenburg und Bremen gaben. Die Gründung einer Paramenten-Werkstatt und der Oblatenbäckerei zeigen die tiefe Verwurzelung in der Kirche Mecklenburgs.

Die enge Verbundenheit mit dem Johanniterorden ermöglichte darüber hinaus ergänzende Bauten auf dem Stiftungsgelände, das in der Zeit der DDR für viele Menschen aus christlichen Familien Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbot, die ihnen die staatliche Lenkung verweigerte.



Eine starke Veränderung erfuhr die Stiftung nach der Wiedervereinigung 1990. Die neuen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ermöglichten das Engagement in der Altenpflege, in der Versorgung und Unterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen oder in der Kindertagesstätten-Arbeit. Gemeinsam mit dem Kreiskrankenhaus Hagenow verschmolz das Krankenhaus 2011 zur Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow gGmbH, einer diakonischen Krankenhausgesellschaft, die mit jeweils 50%igem Gesellschafteranteil durch den Landkreis Ludwigslust-Parchim und das Stift Bethlehem gemeinsam verantwortet wird.

2021 gründeten die Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH und das Stift Bethlehem die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH, in der die Wohlfahrtstätigkeit der beiden Werke in der Region Westmecklenburg und der Landeshauptstadt Schwerin zu einer gemeinsamen Arbeit verschmolzen.

Damit bleibt das Stift Bethlehem auch in Zukunft als einziges Diakonissenmutterhaus Mecklenburgs engagierter Partner für Menschen, die Bildung, Hilfe und Unterstützung suchen – treu dem Leitwort des Stifts: „Das, was ihr einem meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25, 28).

Jürgen Stobbe
Propst Stift Bethlehem

Foto Helene von Bülow: Ölgemälde des Stift Bethlehem



Das Haus Bethanien befindet sich neben dem Haupteingang des Klinikums Helene von Bülow



Diakonische Bestimmung im Haus Bethanien lebt fort



von links: Sr. Annemarie Buhls, Sr. Esther Ladewig, Sr. Irmgard Gerbrand mit Pastorin Andrea Stobbe, Geistliche Begleitung der Diakonissen (Archiv)

Nach dem Festgottesdienst zum 170-jährigen Bestehen des Stift Bethlehem besuchten die Gottesdienstteilnehmer*innen das Haus Bethanien.

Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten ist das ehemalige Wohnhaus der Diakonissen zum Verwaltungssitz des Stift

Bethlehem und der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin umgebaut worden. Heute gibt es im Stift Bethlehem noch drei Diakonissen, die mit dem Durchschneiden eines Bandes das Haus Bethanien seiner neuen Bestimmung übergaben.

Anna Karsten



Der ehemalige Speisesaal, der „Remter“, kann nach der Renovierung für Beratungen, Veranstaltungen und vieles mehr genutzt werden.

Hoffnung und Horizonte

Hospizdienst des Stift Bethlehem begleitet Menschen auf ihrem letzten Weg

„Leben! Bis zum Schluss.“ So lautet das Motto des diesjährigen Welthospiztags im Oktober. Der Tag stellt weltweit die Notwendigkeit und Bedeutung der Hospiz- und Palliativversorgung in den Mittelpunkt und will gute Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen vorantreiben.

Silvia Teuwsen, Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes des Stift Bethlehem in Ludwigslust: „Die Hospizbewegung steht dafür, dass das Leben gut zu Ende gehen kann, ohne es künstlich zu verlängern oder zu verkürzen. Die Hospizbewegung sieht es als ihre zentrale Aufgabe, ein Leben bis zuletzt lebenswert und mit bestmöglicher Lebensqualität zu gestalten. In diesem Bemühen orientiert sie sich am Willen des Patienten.“ Anlässlich des Welthospiztages machte Silvia Teuwsen mit einem Informationsstand im Lindencenter Ludwigslust auf das Thema und die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes aufmerksam.

Rund 20 Ehrenamtliche des Ambulanten Hospizdienstes des Stift Bethlehem begleiten schwer kranke und sterbende Menschen zuhause, in Altenpflegeeinrichtungen und im Krankenhaus. Sie besuchen die Patient*innen und ihre Familien in der Regel einmal pro Woche. In dieser Zeit kann über jedes gewünschte Anliegen gesprochen werden. Der Hospizdienst begleitet unabhängig von Weltanschauung und Religion und ist ein unentgeltliches Angebot. Die Ehrenamtlichen bieten auch Spaziergänge, Kartenspiele und andere Beschäftigungen an und sorgen so für Normalität im Alltag.





Die Teilnehmer*innen der beiden Vorbereitungskurse für den ehrenamtlichen Hospizdienst mit Koordinatorin Silvia Teuwsen (rechts im rechten Bild und Zweite von links im linken Bild).

In diesem Jahr sind insgesamt zehn Teilnehmende für die Hospizarbeit ausgebildet worden und werden künftig den Hospizdienst unterstützen. Von Frühling bis Herbst wurden sie auf ihr anspruchsvolles Ehrenamt vorbereitet. Die Kurse schließen mit einem Zertifikat ab und umfassen Themen wie Umgang mit Sterben, Tod und Trauer, Kommunikation mit sterbenden Menschen, Aspekte der Pflege und

Schmerztherapie sowie ein Praktikum.

Die neuen Hospizbegleiterinnen und ein Hospizbegleiter, (s. Bilder oben), wurden im Rahmen des Festgottesdienstes zum 170-jährigen Bestehen des Stift Bethlehem am 3. November feierlich in ihr Ehrenamt entsendet.

Anna Karsten

Für interessierte Leser*innen:

Ein neuer Kurs zur Vorbereitung auf den Hospizdienst startet im Frühjahr 2022.

Der bundesweit anerkannte Kurs umfasst Themen wie

- Umgang mit Sterben, Tod und Trauer
- Religiöse, kulturelle und ethische Aspekte der Sterbebegleitung
- Historische Entwicklung und Inhalte der Hospizarbeit
- Kommunikation mit sterbenden Menschen
- Aspekte der Pflege und der Schmerztherapie
- Reflexion der eigenen Belastungsgrenzen
- Auseinandersetzung mit Verlust und Trauer in der eigenen Biographie
- Praktikum

Bitte informieren Sie sich bei Silvia Teuwsen, Koordinatorin Ambulanter Hospizdienst Stift Bethlehem, Telefon mobil: 0160 92 47 03 23

E-Mail: hospizdienst@stift-bethlehem.de

Website: www.stift-bethlehem.de

Für Mitarbeiter*innen



MAV Rampe informiert

Wir sagen Danke!

Es gibt Momente im Leben, in denen wir entscheiden müssen, ob wir den Anker auswerfen oder uns auf einen neuen Kurs begeben wollen. Danke liebe Liane, für die vielen Jahre, in denen Du uns als Vorsitzende der MAV durch alle stürmischen Gewässer gelotst hast. Wir wünschen Dir viel Erfolg bei Deinen neuen Aufgaben als Einrichtungsleiterin der Kita Grambower Moorgeister. Die Mitglieder der MAV haben am 13. Oktober 2021 Torsten Kleinau zum neuen Vorsitzenden und Robert Folgmann zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

MAV-Wahl 2022 – wird uns herausfordern

Die MAV-Wahl wird durch die Corona Schutzmaßnahmen sicher anders als gewohnt stattfinden. Einige Fragen sind derzeit noch nicht geklärt, etwa, ob es eine Briefwahl geben wird. Wir rühren bereits die Werbetrommel, denn wir brauchen viele Kandidierende aus den verschiedenen Bereichen, die sich auch zukünftig für die Rechte und Interessen der Mitarbeitenden einsetzen.



MAV Ludwigslust

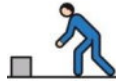
Vorsitz: Kerstin Lohse
Bahnhofstraße 25,
19288 Ludwigslust
Telefon: (03874) 43 41 00
E-Mail: mav-ludwigslust@diakonie-wmsn.de

MAV Rampe

Vorsitz: Torsten Kleinau
OT Rampe, Retgendorfer Straße 4
19067 Leezen
Telefon: (03866) 67 125
E-Mail: mav-rampe@diakonie-wmsn.de



Der Weihnachtsmann klopft schon an's Haus ?!



Ich hol noch viele Kerzen raus.



Der Punsch ist heiß, die Ente dick.



Ich mach mich schnell noch etwas schick.



Ich atme ein und atme aus,



hör Glocken klingen und geh raus.



1



Am Himmel seh ich einen Stern.



Das Weihnachtsglück ist nicht mehr fern.

Maike Gospi

„Es ist eingeheizt...“

Holzbackofen steht für Projekte und Veranstaltungen zur Verfügung

Schon vor einigen Jahren wurde für Projekte und Veranstaltungen der Einrichtungen ein kompakter mobiler Holzbackofen angeschafft. Beim Ramper UFERFEST hatte er sich schnell zu einem festen Anlaufpunkt entwickelt und Besucher*innen konnten sich über Pizza, Brezeln, Kekse und vieles mehr freuen.

Initiatoren der „Idee Holzbackofen“ waren Regina Möller, eine der beiden Bereichsleiterinnen des Bereichs „groß werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin, und Birgit Oberländer, ehemalige Leiterin der Kneipp®-Kindertagesstätte Neumühler Strolche.

Ihre Erfahrungen haben sie zusammengetragen und in einem von Hand angefertigten Rezeptbuch festgehalten. Reich bebildert und

mit vielen Tipps enthält es Zutatenlisten und Zubereitungshinweise für die unterschiedlichsten Rezepte, die für den Holzbackofen geeignet sind. Vor ihrer Verabschiedung in den Ruhestand wollte Birgit Oberländer gemeinsam mit Regina Möller den „Staffelstab des Holzofenbackens“ weitergeben. Bei einem Arbeitstreffen mit Kolleg*innen teilten sie ihr Wissen und luden ein, sich am Backen von Brezeln zu beteiligen.

Interessierte, die den Holzbackofen in ihrer Einrichtung nutzen möchten, können sich an Tilo Pilop wenden, der den Verleih koordiniert: t.pilop@diakonie-wmsn.de.

Anna Karsten

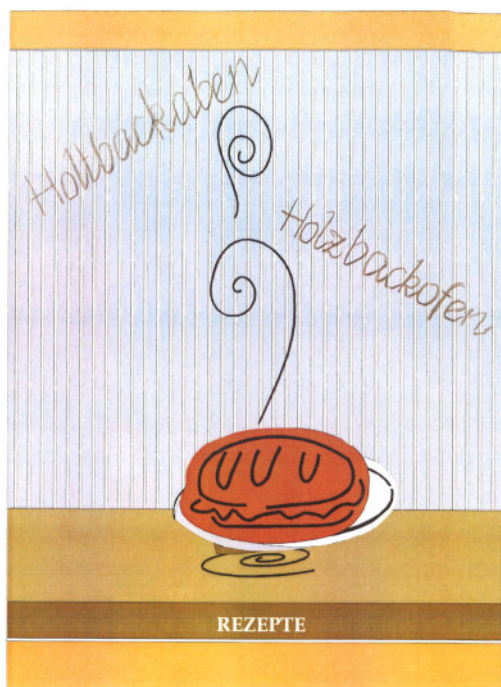


Regina Möller, 3.v.l., und Birgit Oberländer, rechts, gaben praktische Tipps für das Backen im Holzbackofen



Ein Ergebnis, das
sich sehen lassen kann:
Einrichtungsleiter*innen versuch-
ten sich erfolgreich mit dem Backen
von frischen Brezeln am Holzbackofen.

Nicht nur für herrlich duftendes Brot enthält das Backbuch
das richtige Rezept!



Birgit Oberländer heizt den Holzbackofen vor



Zeugnis für Frau Müller

„Zwischen Dezember 2020 und August 2021 habe ich Frau Müller als FSJlerin in ihrer Kindergarten-Gruppe unterstützt (Anm. der Redaktion: in der Kita Lankower Spielhaus). Ich habe sie dabei als aufgeschlossen und sehr engagiert wahrgenommen. Von Anfang an hat mich Frau Müller mit in die Gruppe integriert und als Ansprechpartnerin eingebunden. Ebenso von Beginn an wurden mir bestimmte Aufgaben zugewiesen, die nach einer Einarbeitungszeit ausgeweitet wurden, so dass ich mich auch alleine, z.B. während des Frühstücks oder am Nachmittag beweisen und ausprobieren durfte. Dabei habe ich mich nie allein gelassen gefühlt und konnte mich bei Problemen immer an sie wenden.

Mit Anmerkungen oder Verbesserungsvorschlägen ist Frau Müller immer sehr offen und direkt zu mir gekommen, so dass ich diese aufnehmen konnte und unser Arbeitsverhältnis davon unbelastet immer ehrlich und freundlich war. Sehr gut fand ich, dass Frau Müller das Vertrauen, das sie

mir entgegengebracht hat, auch gegenüber den Eltern zum Ausdruck gebracht hat, sodass ich mich immer gut aufgehoben gefühlt habe. Täglich während des Mittagsschlafs haben Frau Müller und ich uns über den Tag, die kommenden Angebote und Persönliches ausgetauscht, wodurch immer ein gutes und konstruktives Arbeitsklima herrschte.

Besonders beeindruckt hat mich ihr persönliches Engagement für „ihre Kinder“, das sich unter anderem auch in den täglichen Angeboten widerspiegelt hat. Alle Kinder wurden integriert, Probleme in der Gruppe wurden gemeinsam besprochen und ausgewertet. Durch die vielen verschiedenen Methoden, z.B. im Sportkeller oder durch einen Spaziergang, wurde es nie langweilig.

Ich habe mich während unserer gemeinsamen Zeit sehr motiviert und wohl gefühlt und viele Erfahrungen und Erinnerungen sammeln können.“

Isabelle Junker



Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Verbundtreffen für fachlichen Austausch der Sprachfachkräfte

Ende August trafen sich die Sprachfachkräfte des Bundesprojektes „Sprach- Kitas“ zum ersten Verbundtreffen in diesem Jahr. Diese Treffen fanden seit Beginn der Corona-Pandemie überwiegend online statt. Umso mehr haben sich die Teilnehmer*innen und das Montessori-Kinderhaus auf dieses Treffen gefreut.

Das Montessori-Kinderhaus nimmt seit 2012

am Bundesprojekt „Sprach- Kita“ teil. Das vom Bundesministerium geförderte Projekt, das Sabine Hennig und Doreen Lemke als Sprachfachkräfte im Montessori-Kinderhaus umsetzen, beinhaltet die Begleitung, Beratung und Unterstützung des Kindergarten-Teams rund um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die Zusammenarbeit mit den Familien und die inklusive Pädagogik. Als zuverlässiger Ansprechpartner für das Kindergarten-



Sabine Henning, links
und Doreen Lemke,
Sprachfachkräfte im
Montessori-Kinderhaus

Team werden Prozesse kreativ, wertschätzend und individuell begleitet und tragen so zur Weiterentwicklung der Qualität bei.

Eingeladen hatte die Kindertagesstätte Naturtalent in Ludwigslust. Fachberaterin Nadine Voigt, Kita Leiterin Bettina Makowsky und Sprachfachkraft Mario Byell begrüßten alle Teilnehmenden und führten durch den Tag. Nach einer gemeinsamen Vorstellungsrunde tauschten sich die Teilnehmenden in einem ersten Teil des Treffens über das vergangene Jahr, die Zeit mit dem Corona-Virus und die Arbeit unter Pandemiebedingungen aus.

Im zweiten Teil begleitete Mario Byell die Gruppe durch das Haus, wo wir das Konzept der Offenen Arbeit und der Achtsamkeit kennen lernen durften. Mit dem Ziel „Mein Kindergarten – Sprache ist überall“, entdeckten wir gemeinsam, wo Sprache im Kindergarten stattfindet, und sammelten gleichzeitig neue Eindrücke und Ideen für den Kindergartenalltag.

Wieviel Spaß Sprache zusammen mit Kindern machen kann, erlebten wir in einem Sprachangebot „Pizza backen“. Es wurde viel gelacht und geplaudert, ausgetauscht und probiert.

Ab dem Mittag ging es in einer Gesprächsrunde mit den Themen ressourcenorientiertes Arbeiten, aktuelle und herausfordernde Situationen im Arbeitsalltag und zum Abschluss mit einem Ideenaustausch von Praxisideen weiter.

Mit vielen neuen Erkenntnissen, spannenden Beiträgen und interessanten Reflexionen werden die Teilnehmer*innen in die Kitas zurückgehen.

Wir bedanken uns beim Team der Kindertagesstätte „Naturtalent“ in Ludwigslust für den schönen Tag und freuen uns auf ein nächstes Treffen.

Doreen Lemke
Sprachfachkraft im Montessori-Kinderhaus



„Hurra, ... ich bin ein Krippenkind!“

Jeder ist anders - und das ist gut so

Liebevoll wird Ben von den Kindern und Erzieher*innen des Montessori-Kinderhauses empfangen. Seine Beeinträchtigung spielt dabei keine Rolle. Die Kinder erleben, dass Kinder mit einer Behinderung wie selbstverständlich in alle Bereiche des Tagesablaufs eingegliedert werden.

Zusammen mit den Krippenkindern genießt Ben das tägliche Frühstück, nimmt an Morgenkreisen teil, bastelt Äpfel für das Erntedankfest, spielt mit den anderen Kindern und macht einen kleinen Mittagschlaf, bevor ihn seine Mama wieder abholt. Dabei wird das Krippenteam unterstützt, begleitet und beraten von Frühförderstelle, Integrationshelfern, Ergotherapeuten und Fachdiensten.

Wir sind der Meinung, dass nicht die Behinderung eines Menschen im Vordergrund stehen sollte, sondern sein Recht auf Teilhabe! Verständnis, Liebe und Geborgenheit bilden dabei das Fundament für unsere Arbeit.

Miteinander leben, voneinander lernen, füreinander da sein - genau das leben wir mit den Kindern! Wir begreifen Inklusion als Aufgabe des gesamten Teams. Daher trägt jeder dieselbe Verantwortung, den wertschätzenden Umgang miteinander zu wahren und die Entwicklung jedes Kindes optimal zu begleiten.

Sophie Scheuschner und Monique Bukatz
Montessori-Kinderhaus



Teilhabe von blinden und sehbehinderten Kindern in der Kita gestalten - Wie geht das?

Gastbeitrag von Behindertenpädagogin Heike Idelberger

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention fordert in § 8 Bewusstseinsbildung, einen ressourcenorientierten, wertschätzenden Umgang mit Menschen, die in ihrer Teilhabe eingeschränkt sind. Dazu bedarf es eines Umdenkens, von defizitorientiert zu ressourcenorientiert.

Seit ca. 15 Jahren erbringen wir, die Landesstelle für mobile und teilstationäre Frühförderung SEHEN, Leistungen der Eingliederungshilfe in Form von heilpädagogischer, sehspezifischer Frühförderung für blinde und sehbehinderte Kinder im Montessori-Kinderhaus in Schwerin.

Hier besucht ein Kind die Kinderkrippe und zwei Kinder besuchen den Kindergarten.

Nach der Kernaussage von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ arbeiten wir mit den pädagogischen Fachkolleginnen eng zusammen. Gemeinsam werden mit den Familien und allen an dem Förderprozess beteiligten Personen Ziele formuliert und diese dann im Alltag und in den Fördereinheiten umgesetzt.

Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG) soll nicht mehr die Beeinträchtigung eines Menschen

im Vordergrund stehen, sondern das Recht auf Teilhabe. Durch die persönliche Assistenz für Ben in der Kinderkrippe konnte dem Recht auf Teilhabe entsprochen werden.

Vor 15 Jahren gab es diese Gesetzeslage noch nicht. Aufgrund des Engagements der Mitarbeiter*innen, der fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Blindheit und Sehbeeinträchtigung, haben die pädagogischen Mitarbeiter*innen schon tiefe Fußspuren auf dem „Bewusstseinsweg“ hinterlassen.

Für diesen gemeinsamen Weg allen pädagogischen Mitarbeiter*innen von gestern und heute und vor allem Heidemarie Wiesner, Leiterin des Montessori-Kinderhauses, ein großes Dankeschön!

Heike Idelberger
Behindertenpädagogin M.A.
Kom. Leiterin Frühförderung



Herzlich willkommen in...

... der Evangelischen Fachschule für Pflegeberufe - EvA in Schwerin

Mir ist lange nicht aufgefallen, dass ich bei meinen Besuchen in der Schweriner Alexandrinenstraße Nummer 20 stets für einen Moment vor der beeindruckenden Eingangstür verharre und diese mit Staunen betrachte. Neben der Schönheit habe ich auch vor der Kraft Respekt, die zum Eintreten aufgebracht werden muss. Gleich

hinter der Tür öffnet sich ein imposantes Gebäude, das äußerlich nicht zu viel versprochen hat. Das orange auffällige und denkmalgeschützte Gebäude am Pfaffenteich begeistert mich. Wissen Sie, werte Leserinnen und Leser, was in diesem Haus geschieht?

Bei meinem letzten Besuch an

einem der schöneren Herbsttage begrüßen mich neben der Schulleiterin der Evangelischen Pflegefachschule Anna Tieth, die Pflegefachschülerin Rita Stavski sowie der Pflegefachschüler Benjamin Schiemann.

Erfrischend berichten die jungen Leute und angehenden Pflegefachkräfte, dass sie gern

in dieser Bildungseinrichtung lernen und dass sie das nicht zum ersten Mal tun. Herr Schiemann hat seine Ausbildung als Kranken- und Altenpflegehelfer von 2015 bis 2017 erfolgreich mit sehr guten Leistungen absolviert und Frau Stavski ebenso, jedoch schon in den Jahren 2010 bis 2012, als die jetzige Pflegefachschule noch unter ihrer alten Schulbezeichnung ihr zu Hause am Bleicher Ufer in der Feldstadt hatte.

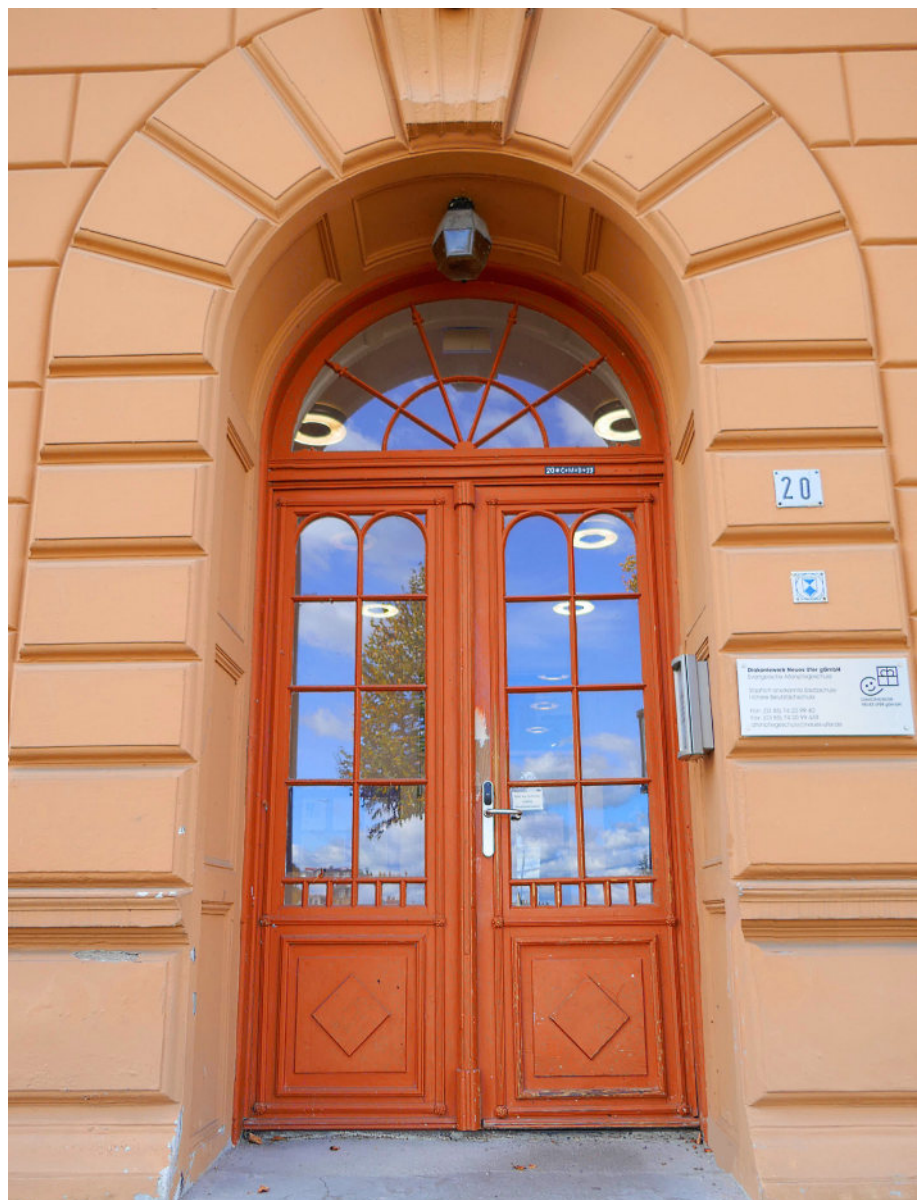
Nach ein paar Jahren im Beruf haben sie im letzten Jahr entschieden, sich weiter im neuen Ausbildungsberuf Pflegefachmann / Pflegefachfrau zu qualifizieren. Von ihren Arbeitgebern wurden Frau Stavski und Herr Schiemann für den theoretischen Unterricht und die praktischen Einsätze in den verschiedenen Versorgungseinrichtungen freigestellt. Im gemeinsamen Gespräch betonen die beiden angehenden Fachkräfte, dass ihnen die Entscheidung leichtgefallen ist, weil es an der Schule neben der persönlichen und gesellschaftlichen Bedeutung zur Qualifizierung auch tolle Lehrer*innen gibt, die für einen fachgerechten Unterricht verantwortlich sind.

Dem Schulteam der Evangelischen Fachschule für Pflegeberufe (EVA) bedeuten offene Türen „Willkommen“, „Gemeinschaft“ und „Transparenz“. Damit reiht sich das imposante Gebäude mit seiner jetzigen Nutzung, zu der auch die Erzieher*in-Ausbildung durch

die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik des Diakonischen Bildungszentrums Mecklenburg-Vorpommern gehört, in die lange Reihe spannender und teilweise sehr unterschiedlicher Nutzungsideen ein. Großherzog Paul Friedrich, Namensgeber der Paulsstadt, dem Stadtteil der Fachschule für Pflegeberufe und Auftraggeber des Hausbaues unter Leitung von Landesbaumeister August Wilhelm Bartning, wäre sicher einverstanden mit der heutigen Nutzung. Seine damalige Frau,

Alexandrine von Preußen, schloss sich nach dem Verlust ihrer Mutter eng an ihre Familie an und entwickelte ein Familiengefühl, das sie Zeit ihres Lebens beibehalten sollte. Dies stellt aus meiner Sicht eine gute Verknüpfung zum heutigen Leben in diesem wunderbaren Haus dar, das alle Interessierten einlädt.

Fred Vorfahr, Leiter des Bereichs „aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und Leiter der Montessori-Schule





Von links: Kerstin Schultz, Anne Abraham, Kirsten Steker. Foto: Ecki Raff, fotoschule-schwerin.de

„Volle Kraft voraus in der EvA“

Mit neuer Besetzung erobert das Lehrerkollegium der Schule die frische See!

Während die generalistische Ausbildung bereits volle Fahrt aufnimmt, läuft die Ausbildung zur examinierten Altenpflegefachkraft langsam aus. Die letzten vier Fachkraftklassen werden in den kommenden Monaten ihre Prüfungen absolvieren. Am 31.08.2022 verabschieden wir dann letztmalig die Absolventen der „alten“ Ausbildung und auch das ruhige Fahrwasser des uns vertrauten Bildungsgangs.

Doch nichts ist schlimmer als Stillstand. Motiviert schauen wir nach vorne, und die bisher gewonnenen Erfahrungen treiben uns voran. Die Generalisten bringen frischen Wind mit. Die Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann ist sehr spannend und abwechslungsreich. Sie birgt gleichzeitig viel an Verantwortung und stellt unser gesamtes Team vor viele neue Herausforderungen. Da freut es uns umso mehr, dass sich die Crew erweitert. Gleich vier neue Kolleginnen unterstützen uns tatkräftig bei Ausbildung und Beratung der Schüler*innen und bereichern unsere Schule mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen. Gemeinsam mit ihnen setzen wir neue Segel und steuern volle Kraft voraus!

Für ihr Ankommen wünschen wir unseren neuen Mitstreiterinnen viel Erfolg und starken Rückenwind, der sie sicher in den neuen Hafen bringt.

Kerstin Schultz (links im Bild) ist 34 Jahre alt, gelernte Altenpflegerin mit zusätzlichem Abschluss in Pflegemanagement B.A. Sie weiß, worauf es in der Pflege ankommt und möchte Schüler*innen nicht nur mit ihrem strahlenden Lächeln, sondern auch mit ihrem Wissensschatz begeistern. Sie sagt: „Ich bin verheiratet, habe einen zweijährigen Sohn und wenn die Zeit es zulässt, gehe ich gern Golfen. Die Zusammenarbeit mit den Auszubildenden in der Praxis hat mir immer Freude bereitet. Die EvA hat mir von Anfang an das Gefühl gegeben Teil des Teams zu sein, weshalb ich mich schnell angekommen fühle und auf eine gute Zusammenarbeit blicke.“

Anne Abraham (Bildmitte) gehört seit Oktober 2021 zum EvA-Kollegium und befindet sich noch im Studium zur Medizinpädagogin. Mit ihrer erfrischenden Art bringt sie neuen Zauber in die Klassenzimmer und setzt ihre praktischen und theoretischen Fähigkeiten gekonnt im Unterricht ein. Sie sagt: „Ich bringe sowohl Lehr- als auch Praxiserfahrung mit. Ich freue mich darauf, meinen Erfahrungsschatz zu erweitern, neue Menschen kennenzulernen und den Schüler*innen sowohl praktische als auch theoretische Kenntnisse zu vermitteln.“

Kirsten Steker (rechts im Bild) gehört seit Januar 2021 zu unserem Lehrerkollegium. Sie tauschte die wärmende Sonne Spaniens für ihr Familienglück und fand auch den Weg zu uns. Sie sagt: „Als Diplom-Pädagogin unterrichte ich pädagogische, psychologische und ethische Themen. Ich finde es spannend, diese Themen auf den Bereich der Pflege anzuwenden und den Schüler*innen deren Bedeutung für die Pflegeberufe zu vermitteln. Außerdem wirke ich in der Verwaltung und bei der Bearbeitung des Curriculums für die neue generalistische Pflegeausbildung mit.“

Nancy Hille-Unetshammer wohnt mit ihrer Familie in Wöbbelin, ist ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin und seit Januar an der EVA. Mit ihrer weitreichenden Erfahrung und der Qualifikation zur Praxisanleiterin begleitet sie die Schüler*innen an der Basis, im praktischen Teil der Ausbildung.

Sie sagt: „Ich bin gerne in der Natur unterwegs und würde mich als aufgeschlossen und fröhlich beschreiben. Mein Tätigkeitsfeld an der EVA ist sehr abwechslungsreich und vielfältig. Ich koordiniere und übernehme Praxisbesuche in den verschiedenen Einrichtungen, arbeite im Pflegenetzwerk mit und leite die Schüler*innen über Skills-Trainings im Pflegeraum an. Ich freue mich täglich auf den Austausch mit den Schüler*innen und meinen Kolleg*innen sowie über die neuen Herausforderungen des Arbeitsalltags.“



Jessica Seiffart

Fachlehrerin für Pflege an der Evangelischen Fachschule für Pflegeberufe



„Aufgeschoben“ hieß nicht „aufgehoben“

Weinbergsschüler*innen fahren zum Schuljahresbeginn auf Klassenfahrt

Endlich wieder Schule! Endlich wieder etwas Normalität nach der langen Zeit ohne Präsenzplicht und: Endlich konnte die Klasse A11 ihre langersehnte Klassenfahrt nach Verchen am Kummerower See antreten. Dreimal musste die Fahrt wegen der Corona-Bestimmungen verschoben werden. Umso größer waren da natürlich Aufregung und Freude, als es am 6. September morgens gegen 8.30 Uhr mit dem Bus losging.

Vier tolle Tage haben wir im Kinder- und Jugendhotel erlebt. Das Wetter spielte sonnig mit. Wir genossen unsere Tage bei langen Wanderungen und beim Baden im See, s. Bild rechts. Eine Ranger-Führung, passend zu unserem Sachkundethema „Wasser“, fanden wir super interessant, s. Bild unten. Klar gab es auch eine Disco, eine Nachtwanderung und ein schönes Lagerfeuer. So waren unsere Tage mit lauter schönen Sachen gefüllt.

In der Schulwoche darauf schrieben die Schüler*innen ihre Erinnerungen und Eindrücke auf. Diese Fahrt hat uns als Klasse noch mehr zusammengeschweißt. Wir freuen uns schon riesig auf eine Wiederholung! Das war ein schöner Schuljahresbeginn. Jetzt können Herbst und Winter ruhig kommen.

Sophie Leu

Klassenlehrerin in der Weinbergsschule





Florian schreibt:

waren auch an der Peene, ein Fluss der mal zum See
und mal zum Meer läuft. Wir hatten auch
auf dem Hof gespielt und wir waren
am Tag wieder zum Aussichtsturm

Mein schönstes Erlebnis war, als wir mit
Julian am Strand Eis gegessen haben
Mein 2. Erlebnis war die Disco und die
Nachtwanderung. Da haben wir uns
gegenseitig erschreckt und dann sind
wir zum Wächerturm gegangen

... schreibt Annabelle

Chiara schreibt:

atembrauben das war schön ☺. das Laserfeuer: 8.9.2021
das war schön der Abend Herr Pehn hat das Feuer
anzündet und Frau Leu und ich haben ein Wassereimer
geholt das wir das Feuer löschen können wir haben
dann Stock-Brot gemacht was mega ☺ hätte sonst was

Ein Arbeitstag in der Hauswirtschaft

Beschäftigte im Ramper Werk berichten von ihrer Arbeit

Um 8 Uhr kommen wir mit dem Werksverkehr in Rampe an. Bis 8.30 Uhr teilt unsere Gruppenleiterin Simone uns für die verschiedenen Arbeitsaufgaben ein. Dann geht es in die Arbeitsbereiche, wo wir die Toilettenräume reinigen, die Flure saugen und wischen, Müll entsorgen und Oberflächen abwischen.

Nach dem Mittag teilt uns Simone Köncke für die noch anfallenden Arbeiten ein und wir machen alle zusammen den Ufersaal sauber. Letzte Woche haben wir unseren Kollegen in der Küche beim Abwaschen und Tische abwischen geholfen.

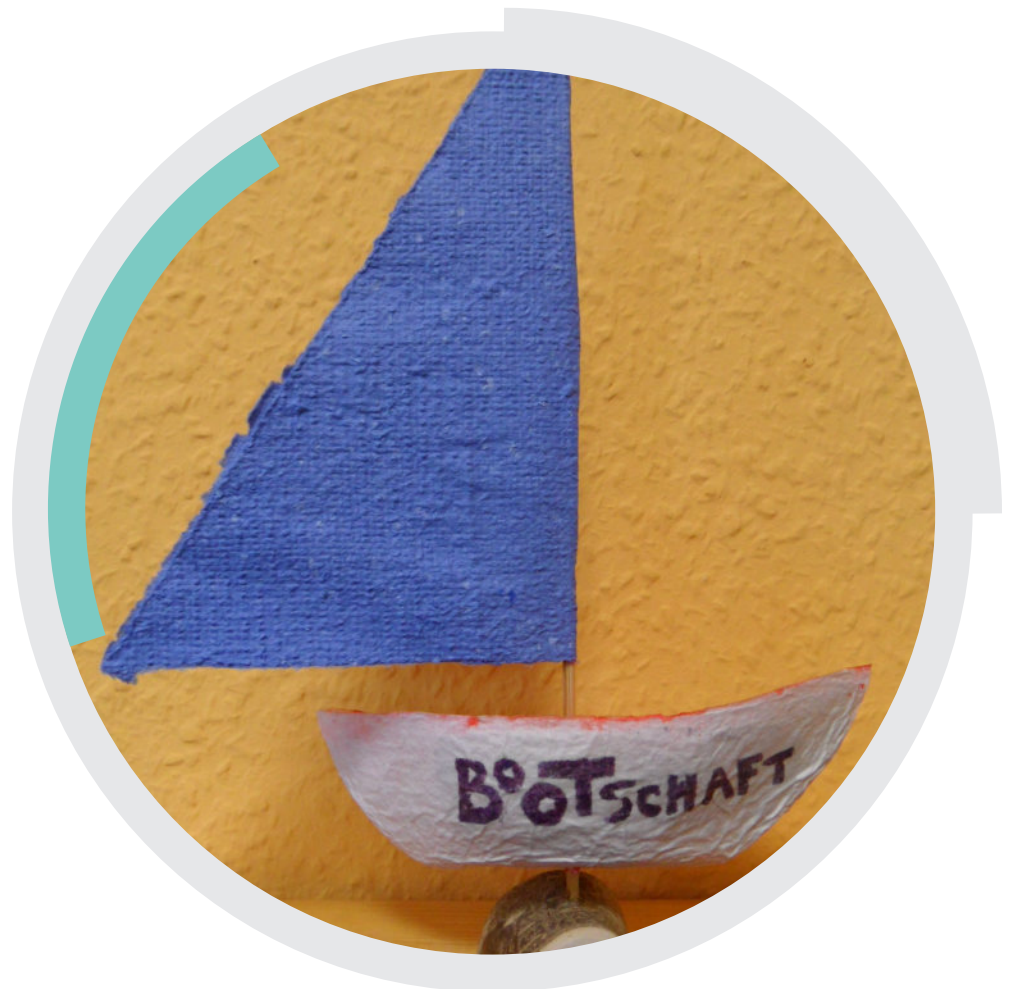
Besonders toll ist der Zusammenhalt in unserer Arbeitsgruppe. Schade finden wir, dass die Hauswirtschaft selten neue Kollegen bekommt.

Antje Sontopski (links im Bild) und Andrea Schunk (rechts im Bild)





METACOM-Symbole
© Annette Kitzinger



Der Werkstattrat informiert

Der neue Werkstattrat und die Frauenbeauftragte sind gewählt

Am 26. und 27. Oktober 2021 fanden die Werkstattratswahlen und die Wahl zur Frauenbeauftragten im Ramper Werk statt. Die Beschäftigten der Betriebsstätte Crivitz wählten Ingelore Weigl und Ingo Schlee in den dortigen Werkstattrat. Torsten Lehmkuhl vertritt als Werkstattrat die Betriebsstätte Schwerin. In den Werkstattrat der Hauptwerkstatt Rampe wählten die Beschäftigten Sebastian Geist, Michael Blank, Thomas Dreger, Waldemar Loose und Alexander Gadinger. Ramona Geidus und Paul Stier sind die Nachrück-Kandidaten. Die Wahlbeteiligung lag zwischen 72 Prozent (Betriebsstätte Schwerin) und 52 Prozent (Hauptwerkstatt Rampe). Die Wahlbeteiligung war niedriger als bei der Werkstattratswahl im Jahr 2017. Wir gratulieren den alten und neuen Mitgliedern des Werkstattrats und wünschen ihnen viel Freude, Erfolg und Energie bei ihrer Arbeit. Gleichzeitig bedanken wir uns recht herzlich bei allen, die sich zur Wahl gestellt haben.

Tina Behncke ist weiterhin Frauenbeauftragte im Ramper Werk. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Gabriele Lorek aus der Betriebsstätte Crivitz setzt sie sich für die Belange der weiblichen Werkstattbeschäftigten ein. Sie arbeiten eng mit dem Werkstattrat zusammen. Die Wahlbeteiligung lag bei 59 Prozent. Cindy Meisner aus der Betriebsstätte Schwerin steht als Nachrück-Kandidatin zur Verfügung. Wir wünschen Tina Behncke und Gabriele Lorek alles Gute für ihre zukünftigen Aufgaben als Frauenbeauftragte.

Silvia Linke, Wahlvorstand

Haus am Petersberg

Zehn Jahre Engagement für Senior*innen in der Gemeinde Pinnow



Teilnehmer*innen der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Hauses am Petersberg in Pinnow

In Pinnow eröffnete im April 2011 die neugebaute und modern eingerichtete stationäre Pflegeeinrichtung Haus am Petersberg. Noch nicht ganz bezugsfertig startete das Haus mit einem Hausgemeinschaftskonzept und engagierten Mitarbeiter*innen. Die Merkmale dieses Konzepts finden sich sowohl in der räumlichen Strukturierung und Ausstattung des Hauses, als auch in den Abläufen einer dezentralen Organisation hauswirtschaftlicher Tätigkeiten wieder.

Die Bewohner*innen der ersten Stunde konnten sich mit ihren Angehörigen ihr schönstes Zimmer aussuchen. Bis heute überzeugen und erleichtern die sonnigen Einzelzimmer mit Terrassen und die Wohngemeinschaften den Einzug in unsere Pflegeeinrichtung.

Das gemeinsame Miteinander im Alltag und ein gemeinschaftliches Erleben unterschiedlicher Aktivitäten nehmen in unserem Haus einen besonderen Stellenwert ein. In sechs kleinen Hausgemeinschaften auf zwei Ebenen bietet das Haus insgesamt Platz für 72 Bewohner*innen.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten etablierte sich die Einrichtung in der Pflegelandschaft MV's und in der Gemeinde Pinnow. Noch heute sind Mitarbeitende und Angehörige, nun aber als Ehrenamtliche, in unserem Haus tätig. Hausärztin Dr. Kerstin Dann, Pastor Tom Ogilvie und Stefanie Behrendt vom Kirchenkreis der Gemeinde sind weitere Unterstützer der ersten Stunde. Hinzugekommen sind weitere Ehrenamtliche, die eine große Bereicherung für die Bewohner*innen sind und das Pflegeteam sind. Ihnen allen, sowie

nochmals auch der Gemeinde Pinnow, möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausdrücken.

Unter Einhaltung der Coronaschutzmaßnahmen haben wir im August das zehnjährige Bestehen des Hauses in kleinem Kreis gefeiert. Mit einem tollen Programm, sonnigem Wetter und endlich wieder gemeinsamen Begegnungen wurde das Fest zu etwas

ganz Besonderem.

Wer Lust hat uns in unserer Arbeit (Pflege, Betreuung, Service oder Ehrenamt) zu unterstützen ist herzlich willkommen!

Maria Voß
Leiterin des Hauses am Petersberg



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner! Liebe diakonische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!



Gefühlt ist es noch nicht lange her, als die Diakonie in Pinnow eine sehr schöne Seniorenpflegeeinrichtung, das „Haus am Petersberg“, eröffnete. Aber die Zeit vergeht wie im Fluge und schon befinden wir uns im Winter 2021 und das Haus feiert sein 10-jähriges Jubiläum.

Das Haus am Petersberg ist mittlerweile fester Bestandteil unseres Ortes und es ist ein schönes Miteinander entstanden. Wir freuen uns über die neuen, aber auch zum Teil schon im Ort bekannten Bewohnerinnen und Bewohner.

In direkter Nachbarschaft entstand auch ein neues Wohngebiet, in dem hauptsächlich junge Familien ihr neues Zuhause fanden. Diese Generationenvielfalt halte ich für sehr wichtig für unser Dorf, denn davon profitiert die Gemeinschaft.

Ich möchte mich auch ganz herzlich bei den Pflegekräften bedanken, denn ohne Sie und Ihre Liebe zum Beruf gäbe es die Einrichtung nicht. Mit der Leiterin Maria Voß hat sich aus Sicht der Gemeinde Pinnow eine tolle Zusammenarbeit entwickelt.

Ich wünsche den Bewohnern, dass sie bei bester Gesundheit noch lange ihren Ruhestand genießen können, und der Hausleitung, dass sie stets eine glückliche Hand bei ihren anspruchsvollen Aufgaben hat.

Ihr Günther Tiroux, Bürgermeister der Gemeinde Pinnow



Zugfahren wie „anno dazumal“

... das wollten wir schon immer einmal, wir vom „Betreuten Wohnen in Ludwigslust“. Getreu dem Lied von Paul Gerhardt „Geh aus mein Herz und suche Freud“ machten wir uns auf den Weg nach Kühlungsborn.

Uns erwartete die historische Molli-Bahn und wir haben bei einem kurzweiligen Ausflug durch die wunderschöne Mecklenburger Landschaft, die Münsterstadt Bad Doberan und die Ostseebäder Heiligendamm und Kühlungsborn, die Fahrt sehr genossen. Das nostalgische Flair hat bei uns viele schöne Erinnerungen wachgerufen.

Fasziniert hat uns auch das Doberaner Münster. Dass es auch als „Perle der norddeutschen Backsteingotik“ bezeichnet wird, konnten wir nur

bestätigen. Der doppelseitige Lettneraltar mit Triumphkreuz hat uns besonders beeindruckt. In diesem Raum, der einst die Laienmönche vom Mönchschor trennte, feierten wir eine kleine Andacht. Zurück in Kühlungsborn stärkten wir uns bei einem super leckeren Essen im Alten Brauhaus, spazierten durch die lebendige Einkaufsstraße und fuhren dann im goldenen Licht der Abendsonne über Rerik - wo es noch ein frisches Fischbrötchen gab - heimwärts nach Ludwigslust.

Es war ein einzigartig schöner Tag in einer einzigartigen schönen Gemeinschaft. Wir freuen uns auf's nächste Mal!

Sabine Gieselmann

Leiterin Betreutes Wohnen Ludwigslust



Von links: Schwester Esther, Sabine Gieselmann und Holger Bernhöft in Rerik



Hop on - hop off: Stadtrundfahrt mit dem roten Doppeldecker Bus

Für einen Oktoberausflug haben wir das Angebot einer Stadtrundfahrt „Hop on hop off“ mit dem roten Doppeldecker-Bus durch die Landeshauptstadt Schwerin genutzt.

Das war eine super Abwechslung in dieser doch eher grauen Jahreszeit. Aber WIR haben es uns richtig bunt gemacht: Wir genossen eine interessante Sightseeing-Tour und leckeres Mittagessen am Schweriner See mit wunderbarem Blick auf das Schloss.

Wir machten eine Spaziergang rund um das Schweriner Schloss und hielten unseren Bilderrahmen-Ausblick in einem Bild fest, s. Bild oben.

Weiter ging es zum Shopping im Sieben-Seen-Center mit köstlichem Eisbecher-Genuss und einem

Abschluss-Stöbern im Hofladen in Wöbbelin. Das war ein richtig schöner Genießer- und Shopping-Ausflug mit viel Spaß.

Auch die geplante November-Tour soll nicht grau werden, sondern alpin. Wenn wir schon nicht in die alpine Bergwelt reisen können, dann tauchen wir eben ein in die kulinarisch-alpine Geschmackswelt im Alpin-Center in Wittenburg. Aber das ist dann eine andere Geschichte!

Sabine Gieselmann

Leiterin Betreutes Wohnen im Parkviertel Ludwigslust



Fröhliches Oktober-Fest im Parkviertel



Im Betreuten Wohnen im Parkviertel haben wir die sprichwörtliche „Wies`n“ in unseren Gemeinschaftsraum geholt. Gefeierte wurde in stilvollem blau-weißem Ambiente, zum Teil in original bayerischer Festtagskleidung. Wir feierten mit Hofbräu-Festbier, Schwein am Spieß auf Schlachtekraut, Butterbrezeln, Blasmusik, Superwetter und viel, viel Spaß.

Gesellige Grüße an unsere Leser*innen, Ihre Sabine Gieselmann, Betreutes Wohnen im Parkviertel und die fröhlichen „Wies`n Besucher“.



Frühstück und Kleidung im blau-weißen Oktober-Look



Kreuzfahrt mit Besuch in Lübeck

Ja, wir können bestätigen, dass eine Schifffahrt lustig und schön ist! So schön, wie unsere kulinarische Kreuzfahrt mit der MS Hanse Travemünde-Lübeck-Travemünde. Wir genossen viele interessante Eindrücke, wie die großen Pötte am Skandinavienkai oder in der Hafeneinfahrt in Lübeck, die historischen Segelschiffe mit ihren imposanten Takelagen, aber auch unberührte Natur entlang der kleinen Fischerdörfer. Auch kulinarisch war die Reise ein

Hochgenuß mit Fischbrötchen oder Hummer, natürlich Lübecker Marzipantorte und einem krönenden Abschluss: „Fish&Chips“ im Maritim Pub. Okay, das Wetter hätte besser sein können, aber die Stimmung war nicht zu überbieten.

Maritime Grüße an unsere Leser *innen!
Sabine Gieselmann, Leiterin Betreutes Wohnen im Parkviertel und Crew



Genial einkaufen in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin



Oblatenbäckerei

Die Oblatenbäckerei in Ludwigslust gehört zur Paramenten- und Textilwerkstatt des Stift Bethlehem. Hier stellen Oblatenbäcker*innen Abendmahlsoblaten, auch bekannt als Hostien, mit verschiedenen Motiven her. Der aktuellen Corona-Situation Rechnung tragend, sind nun auch Bio-Weinhostien erhältlich.

Ansprechpartnerin: Christina Ritter

Telefon: (03874) 43 32 39

Mail: oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de

Bestellungen sind ganz einfach über den Onlineshop möglich:

www.stift-bethlehem.de/oblaten-bestellung.html



Biohof Zietlitz

Im Biohof Zietlitz aktuell verfügbar sind Tiefkühlwaren vom Angus-Rind: Hackfleisch, Rouladen, Gulasch, Leber in Scheiben, Hüftsteak, Minutensteak und Rippen. Außerdem können Bratwürste, T-Bone-Steaks und Rib-Eye-Steaks für den Grill erworben werden. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr. Bitte bestellen Sie bis Ende Dezember 2021 Weihnachtsenten und -gänse für 2022!

Ansprechpartner: Andreas Hauck

Telefon: (03861) 302 97 44

und mobil: (0170) 373 08 45

E-Mail: biohof@diakonie-wmsn.de



Frank Wunderow und sein Team bereiten in der Schweriner Salat- und Suppenbar Leckerer für jeden Geschmack zu. Die Gerichte wechseln mit einem saisonalen Angebot und werden frisch zubereitet.

Ansprechpartner: Frank Wunderow

Telefon: (0385) 55 15 69 25

E-Mail: schwerin@salaedchen.com

Bestellungen sind ganz einfach online möglich: www.salaedchen.com.



Paramenten- und Textilwerkstatt



Die Paramenten- und Textilwerkstatt in Ludwigslust steht seit Jahrzehnten für kreative und fachlich anspruchsvolle Handwerkstradition. Hier entstehen handgefertigte Textilien und Paramente für Kirchengemeinden, sowie individuelle Einzelstücke vom Gebrauchsgegenstand bis zu netten Kleinigkeiten und Kerzen. Zum breiten Sortiment gehören handgewebte Tischdecken, Tischbänder, Handtücher, Gardinen, Wolldecken und Plaids sowie Duftsäckchen, Filzschafe, Handytaschen, Karten und Mode aus Naturfasern, die Anfang Dezember im Rahmen der offenen Türchen im Advent präsentiert werden sollten.

Ansprechpartnerin: Christina Ritter, Leiterin der Paramenten- und Textilwerkstatt
Telefon: (03874) 43 32 39
Mail: paramentik@stift-bethlehem.de



Kreativwerkstatt



Beschäftigte der Kreativwerkstatt arbeiten mit Holz, Ton, Papier, Filz oder Wachs und mit Können und Hingabe entstehen „irre schöne kreative Sachen“. Im Rahmen thematischer Projekte entstehen gewebte Tischdecken, Frühstücksbrettchen aus verschiedensten Hölzern, Grußkarten, Filzarbeiten oder Tafeln aus Ton mit Botschaften und vieles mehr.

Ansprechpartnerin: Martina Zinkowski, Leiterin der Kreativwerkstatt
Telefon: (03866) 67 127
E-Mail: kreativwerkstatt@diakonie-wmsn.de

Stuhlflechtereie



Die Stuhlflechtereie in Schwerin befindet sich in unmittelbarer Nähe des Salädchens in der Wismarschen Straße.

Die Betriebsstätte des Ramper Werks bietet hier Arbeitsplätze für ein fast vergessenes Handwerk. Mit Können, Präzision und Liebe zum Detail erhalten alte, lieb gewonnene oder seltene Lieblingsstücke wieder ihren alten Glanz zurück.

Ansprechpartner:

Ralf Hennings

Telefon: (0385) 55 15 69 26, E-Mail: stuhlflechtereie@diakonie-wmsn.de

Textilbörsen

Textil-Börse in Schwerin

Friedrich-Engels-Straße 2b, Einkaufspassage

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 08.30 - 15.30 Uhr

Zu diesen Zeiten kann auch gut erhaltene Kinder- und Erwachsenenkleidung abgegeben werden.

Telefon: (0385) 20 84 19 62, E-Mail: textilboerse-schwerin@diakonie-wmsn.de

Textil-Börse in Crivitz

Zapeler Weg 17 in Crivitz

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 10.00 - 12.00 Uhr

Gut erhaltene Kleidung kann hier gerne montags bis freitags von 8.00 - 13.00 Uhr abgegeben werden.

textilboerse-crivitz@diakonie-wmsn.de





**WIR BEREITEN
IHNRE ZUKUNFT
RECHTZÄHIG VOR.**

Büchner Barista
Kaffee, Unternehmern seit 1982

BüchnerBarista
Anwaltskanzlei GmbH
Bleichenbrücker 8 • 20354 Hamburg
Tel +49 (0) 40 369707-0
hamburg@buechnerbarista.de

www.buechnerbarista.de



**APOTHEKE
AM SCHLOSS**

Ihr freundlicher PARTNER
in GESUNDHEITSFRAGEN.

Informieren Sie sich
auch über unsere
aktuellen
Angebote.

Wir beraten Sie gern!

Ihr Team der
Apotheke am Schloss
in Leezen.

Apothekerin
Katrin Seehase
Zum Sperlingsfeld 1 • 19067 Leezen
Tel.: 03866 492656 • Fax: 492657

Öffnungszeiten
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 18.00 Uhr
Di., Do.: 8.30 – 18.30 Uhr
Sa.: 9.00 – 12.00 Uhr



EVITA
Forum Demen
DIE EVENTLOCATION

**EVITA-Forum Demen • Ziolkowakring 50 • 18088 Deman
Tel.: 038488 61 907 • erlebnis@evita-forum.de**

www.evita-forum.de

Im Herzen Mecklenburgs, nur 15 km östlich der Landeshauptstadt Schwerin, finden Sie das EVITA-Forum Demen. Umgeben vom Naturpark „Stemberger Seenland“ befindet sich die Eventlocation mit Hotel (Doppelzimmer, Apartments, Familienzimmer), Restaurant mit Sommerterrasse (Catering außer Haus, Buffets für Veranstaltungen aller Art, Extras: Wir backen für Sie Motiv- oder Hochzeitstorten), 15 Caravan-Stellplätze mit Sanitäranlagen, Grill- & Lagerfeuerplatz, Fahrradverleih, Sportplatz und Sporthalle

Bogenschießzentrum EVITA
- wir sind Trainingsstützpunkt des Groß Niendorfer Bogenschützenverein e.V. 1997



www.bogenschießzentrum-evita.de



3D-SÜDSCHWEDEN-PARCOURS OUTDOOR



3D-AFRIKA-PARCOURS INDOOR



BOWSIM 4D-BOGENKINO



www.raketenmuseum.de



www.raketenmuseum.de

• • • Die Einrichtungen der Vereine sind barrierefrei • • •



Jetzt Beitragsgarantie für 2020 und weitere Sonderkonditionen für Mitarbeiter im Diakoniewerk Neues Ufer sichern!



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe • Pwz • Familienfürsorge

**Mit unserer Autoversicherung Classic sind
Sie nachhaltig geschützt unterwegs:**

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

Klaus Marten

Retgendorfer Straße 4
19067 Leezen OT Rampe
Telefon 03866 4007133
klaus.marten@vrk-ad.de



Menschen schützen.
Werte bewahren.

BKK Diakonie

Krankenkasse für soziale Berufe

Für Sie:
460 €
Achtsamkeits-
budget

Infos zu vielen weiteren Top-Leistungen
unter www.bkk-diakonie.de

BKK Diakonie | Stefan Wenzel | Telefon 030.46705-8500



Wohin soll's gehen?
Wir gehen mit.

Sanitätshaus • Orthopädie-Technik • Orthopädie-Schuhtechnik
Mobilitätshilfen • Hilfen für Bad, Toilette und Wohnumfeld

STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Zentrale Schwerin

📍 Wismarsche Straße 380
19055 Schwerin

☎ 0385 5 90 96-0

✉ info@stolle-ot.de

🌐 www.stolle-ot.de

📘 stolle.sanitaetshaus

📍 +stollesanitaetshaus

stolle-ot.de

STOLLE
SANITÄTSHAUS

